

KURZBERICHT 2011



«Nach intensivem Jahr neu aufgestellt»



Die BVK blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Innert kurzer Zeit hat sie mit hohem Tempo die meisten Empfehlungen der Administrativuntersuchung im Zusammenhang mit dem Korruptionsfall umgesetzt, die Geschäftsprozesse breiter abgestützt und sich in vielen Bereichen neu ausgerichtet.

Sorgen bereiten den Pensionskassen das aktuelle Wirtschaftsumfeld und die tiefen Renditeerwartungen an den Finanzmärkten. Die finanzielle Stabilisierung der BVK bleibt deshalb anspruchsvoll. Die Kluft zwischen der Rendite von Staatsanleihen und der erforderlichen Sollrendite wurde in den letzten Jahren immer grösser. Die BVK muss deshalb, wie andere Pensionskassen auch, in Aktien investieren und unweigerlich ein höheres Risiko in Kauf nehmen. Langfristig gesehen können an den Börsen aber höhere Erträge erwirtschaftet werden.

Die aufgrund der Vernehmlassungsantworten überarbeitete Teilrevision der Statuten wurde im Herbst 2011 vom Regierungsrat beschlossen und zusammen mit dem Antrag zur Einmaleinlage von CHF 2 Mrd. dem Kantonsrat zur Beschlussfassung überwiesen.

Die Arbeiten zur bevorstehenden Verselbstständigung der BVK in eine privatrechtliche Stiftung ab 2014 wurden aufgenommen. Die BVK wird organisatorisch aus der Verwaltung des Kantons herausgelöst. Oberstes Organ der BVK wird künftig ein paritätisch zusammengesetzter Stiftungsrat aus gleich vielen Vertretern der Arbeitnehmer und Arbeitgeber sein.

Es ist uns ein Anliegen, Sie rasch und direkt zu informieren. Deshalb haben wir unsere Webseite (www.bvk.ch) substanziell ausgebaut. Mit dem elektronischen Newsletter, den Sie über unsere Webseite abonnieren können, halten wir Sie zeitnah auf dem Laufenden.

Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre.

Thomas R. Schönbächler
Chef BVK, Vorsitzender der Geschäftsleitung
BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich

Das Wichtigste in Kürze

Mit über 107 000 Aktivversicherten und Rentenbezügern gehört die BVK zu den grössten Vorsorgeeinrichtungen der Schweiz. Neben dem Kanton Zürich haben sich rund 530 politische Gemeinden, Schul- und Kirchgemeinden sowie verschiedene öffentlich-rechtliche Körperschaften und dem Kanton nahestehende Institutionen über einen Vertrag der BVK angeschlossen.

Im Berichtsjahr haben fünf angeschlossene Arbeitgeber (davon zwei Gemeinden) mit insgesamt 301 Aktivversicherten (ca. 0,4% des Gesamtbestandes) ihren Anschlussvertrag gekündigt. Verglichen mit dem Wachstum im Jahre 2011 (+1 960 Aktivversicherte) ist der Rückgang gering. Trotzdem bedauert die BVK diesen Weggang und setzt alles daran, auch in Zukunft ein guter und verlässlicher Vorsorgepartner zu sein.

Die Jahresperformance war mit -0,7% leicht unter der Strategie-Benchmarkrendite (-0,5%). Dies bei gleichzeitig tieferem Anlage-Risiko. Bei über 85% des in Aktien investierten Vermögens handelt es sich um indexierte Anlagen. Die BVK investiert ein Fünftel des Vermögens in Immobilien und rund ein Viertel in Obligationen in Schweizer Franken bzw. Geldmarktanlagen. Diese Anlagen haben sich als sehr guter Stabilisator bewährt.

Das Anlagejahr 2011 war geprägt von der EU-Finanzkrise. Nach-

dem im Frühling 2011 die Nuklearkatastrophe von Fukushima zu einem lediglich kurzfristigen Rückgang der Aktienmärkte führte, weitete sich im Verlauf des Jahres die europäische Finanzkrise immer mehr aus und führte zu einer starken Verunsicherung der Finanzmärkte. Negativ zu Buche schlug dabei auch die angesichts rekordtiefer Zinsen im Benchmarkvergleich kürzere Duration bei Obligationen. Dafür konnte die BVK durch eine vorsichtige Positionierung bei Aktien und dem weitgehenden Verzicht auf Hedge Fonds entsprechende Verluste vermeiden.

Die bereits im Vorjahr eingeleiteten Massnahmen zur Senkung der Vermögensverwaltungskosten wurden 2011 intensiviert und führten zu einem erneuten Rückgang der entsprechenden Aufwandsposten von über 20%.

Erneut konnte die BVK den zur Deckung der Risikoleistungen nicht benötigten Anteil des Risikobeitrages von 0,7 Prozentpunkten zur Stützung des Deckungsgrades einsetzen.

Mit der neu geschaffenen und direkt dem Chef BVK unterstellten Abteilung Risk Management und Controlling wurden die internen Kontroll- und Führungssysteme verstärkt. Der Anlagebereich wurde sowohl im Real Estate als auch im Asset Management personell breiter abgestützt.

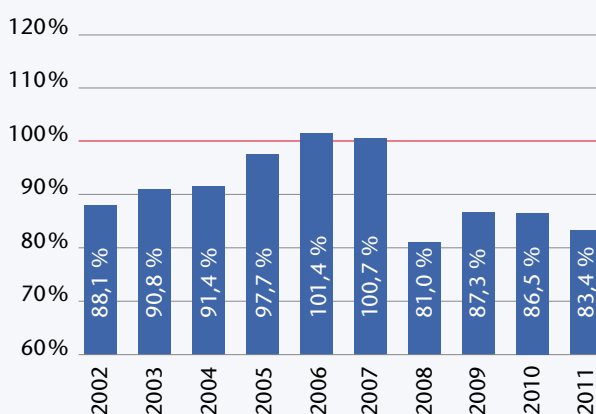
Kennzahlen	2011	2010	Veränderung
Anzahl Aktivversicherte	78 130	76 170	+2,6%
Anzahl Rentner/-innen	29 240	28 052	+4,2%
Bilanzsumme (Mrd. CHF)	20,91	21,10	-0,9%
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen (Mrd. CHF)	25,01	24,32	+2,8%
Verfügbares Vorsorgevermögen	20,87	21,04	-0,8%
Unterdeckung (Mrd. CHF)	4,15	3,28	
Deckungsgrad	83,4%	86,5%	
Angeschlossene Arbeitgeber	531	533	
Performance	-0,7%	2,2%	
Verzinsung Sparguthaben	2,0%	2,0%	
Technischer Zins	4,0%	4,0%	

Deckungsgrad im vierten Jahr in Folge unter 90%

Der Deckungsgrad der BVK lag Ende 2011 bei ca. 83,4%. Damit wird zum vierten Mal in Serie eine Unterdeckung ausgewiesen. Die Statuten der BVK zwingen die Führungsorgane bei einem Deckungsgrad von unter 90% Massnahmen zu ergreifen. Mit der am 9. November 2011 vom Regierungsrat beschlossenen Teilrevision der Statuten und dem Antrag auf eine Einmaleinlage wird diesem Auftrag Rechnung getragen.

Mit einem Deckungsgrad von 100% ist eine Pensionskasse in der Lage, mit dem vorhandenen Vermögen sämtliche laufenden und künftigen Vorsorgeverpflichtungen zu finanzieren. Um gegen Schwankungen an den Kapitalmärkten gewappnet zu sein, müssen zusätzliche Reserven gebildet werden.

Entwicklung Deckungsgrad 2002–2011



Bilanz

AKTIVEN	31.12.2011		31.12.2010	
	in CHF	in %	in CHF	in %
Vermögensanlagen				
Geld und Geldmarktanlagen	3 125 384 876	15,0	2 819 156 288	13,6
Obligationen in CHF	2 536 169 290	12,2	2 390 103 298	11,6
Fremdwährungsobligationen	1 875 429 634	9,0	1 737 764 071	8,4
Wandelanleihen	746 799 615	3,6	870 298 639	4,2
Hypotheken	1 013 165 042	4,9	1 056 047 239	5,1
Aktien Schweiz	2 571 131 241	12,4	2 625 828 308	12,7
Aktien Ausland	3 212 906 566	15,4	3 507 995 311	17,0
Commodities	687 876 570	3,3	788 686 011	3,8
Hedge Funds	31 046 026	0,1	65 161 584	0,3
Private Equity	442 048 644	2,1	398 568 270	1,9
Immobilien Schweiz	3 991 633 414	19,2	3 848 864 019	18,6
Immobilien Ausland	580 967 302	2,8	576 903 278	2,8
Total Finanzanlagen	20 814 558 220	100	20 685 376 316	100
Total Sonstige Aktiven	85 639 065		402 135 850	
A TOTAL VERMÖGENSANLAGEN	20 900 197 285		21 087 512 166	
B TOTAL AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	10 011 761		10 567 746	
C (A+B) TOTAL AKTIVEN	20 910 209 046		21 098 079 912	
PASSIVEN				
D Total Verbindlichkeiten	-43 624 194		-57 498 387	
E Total Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	-25 012 173 223		-24 319 743 289	
F Wertschwankungsreserve	0		0	
G Unterdeckung	4 145 588 371		3 279 161 764	
H (D+E+F+G) TOTAL PASSIVEN	-20 910 209 046		-21 098 079 912	

Betriebsrechnung

	in CHF 2011	in CHF 2010
A Total Ordentliche und Übrige Beiträge und Einlagen	1 062 709 717	1 042 933 046
B Total Eintrittsleistungen	445 175 144	436 681 543
C (A+B) ZUFLUSS AUS BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN	1 507 884 861	1 479 614 589
D Total Reglementarische Leistungen	-998 720 767	-950 967 440
E Total Austrittsleistungen	-513 570 466	-469 013 931
F (D+E) ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE	-1 512 291 233	-1 419 981 371
G Total Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, techn. Rückstellungen u. Beitragsreserven	-693 656 423	-774 400 116
H Total Beitrag Sicherheitsfonds	-5 377 350	-5 679 239
I (C+F+G+H) NETTOERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL	-703 440 144	-720 446 137
J Total Ergebnis aus Finanzanlagen	-124 832 064	462 819 091
K Total Ergebnis Sonstige Aktiven	2 295 454	3 889 365
L1 Aufwand Asset Management	-21 043 486	-29 882 729
L2 Aufwand Real Estate Management	-8 939 082	-8 324 764
L Total Aufwand für Kapitalbewirtschaftung	-29 982 568	-38 207 493
M (J+K+L) TOTAL NETTOERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGE	-152 519 178	428 500 963
N Total Sonstiger Ertrag	740 799	208 784
O Total Sonstiger Aufwand	0	0
P Total Aufwand Versicherungsverwaltung	-11 208 084	-9 105 935
Q (I+M+N+O+P) TOTAL VOR AUFLÖSUNG/BILDUNG VON WERTSCHWANKUNGSRESERVEN	-866 426 607	-300 842 325
R Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve	0	0
Z (Q+R) ERTRAGS-/AUFWANDÜBERSCHUSS	-866 426 607	-300 842 325

Hinweis:

Die in diesem Kurzbericht publizierten Angaben wurden durch die Revisionsstelle noch nicht geprüft.

Die geprüften Zahlen werden im Geschäftsbericht 2011 veröffentlicht, der ab Ende Juni 2012 verfügbar ist.

Versichertenbestand und Vorsorgevermögen

Anzahl der Aktivversicherten	2011	Anteil	2010	Anteil
Männer	29 433		28 966	
Frauen	48 697		47 204	
Total	78 130	73 %	76 170	73 %
Zunahme gegenüber Vorjahr	+ 2,6%		+ 3,7%	
Anzahl der Rentner/-innen	2011		2010	
Altersrenten	21 548		20 390	
Invalidenrenten	2 339		2 364	
Ehegattenrenten	3 918		3 790	
Kinderrenten	1 435		1 508	
Total	29 240	27 %	28 052	27 %
Zunahme gegenüber Vorjahr	+ 4,2%		+ 4,8%	
Total Anspruchsberechtigte	107 370	100 %	104 222	100 %
Zunahme gegenüber Vorjahr	+ 3,0%		+ 4,0%	

Die Zahl der Versicherten nahm 2011 von 104 222 um 3,0% auf 107 370 zu. Fortgesetzt hat sich auch der seit über zehn Jahren zu beobachtende Trend der Bestandeszunahme an versicherten Frauen.

Der Anteil an Rentenbeziehenden stieg im vergangenen Jahr erneut stärker an als jener an Aktivversicherten. Mit 27,2% ist der Anteil der Rentenbeziehenden bei der BVK im Branchenvergleich jedoch sehr tief.

Auch das Vorsorgekapital der Rentner/-innen stieg wiederum stärker an als jenes der Aktivversicherten. Die BVK steht damit vor der Herausforderung, die notwendige Verzinsung der Kapitalien sicherzustellen.

Damit diese Entwicklung trotz vorgegebener Zinssätze kontrollierbar bleibt, müssen die Aktivversicherten im Vergleich zu den Rentner/-innen erneut einen Zinsverzicht leisten und mit dem Mindestzins von 2% (1,5% ab 2012) Vorlieb nehmen. Für die Neupensionierten fallen zudem Kosten an, um die notwendige Verstärkung des Sparguthabens auf das Vorsorgekapital als Rentner/-in und die damit verbundenen Rückstellungen zu finanzieren.

Das Vorsorgekapital der Aktiven belief sich 2011 auf CHF 12,6 Mrd., jenes der Rentenbeziehenden auf CHF 10,9 Mrd. Das Vorsorgekapital der Rentenbeziehenden nahm demzufolge erneut zu. Sie beanspruchen gut 46% des Gesamtvermögens. Dieser Teil ist mit dem technischen Zinssatz von 4% zu verzinsen.

Zusammensetzung des Vorsorgekapitals

	31.12.2011 (Mio. CHF) Grundlagen VZ 2005, 4%	31.12.2010 (Mio. CHF) Grundlagen VZ 2005, 4%
VERFÜGBARES VORSORGEVERMÖGEN	20 866,6	21 040,6
Vorsorgekapital Aktive	54 % 12 642,6	54 % 12 480,0
Vorsorgekapital Rentner/-innen	46 % 10 913,6	46 % 10 456,7
Rückstellung für pendente Risiken	192,0	187,0
Rückstellung für Zulagen auf laufenden Renten	354,0	392,0
Rückstellung für Zunahme der Lebenserwartung	530,0	429,0
Rückstellung für den Umwandlungssatz	380,0	375,0
Versicherungstechnische Rückstellungen	1 456,0	1 383,0
VERSICHERUNGSTECHNISCH NOTWENDIGES VORSORGEKAPITAL	25 012,2	24 319,7
DECKUNGSGRAD NACH ART. 44 BVV 2 Vorsorgevermögen in Prozent des Vorsorgekapitals	83,4%	86,5%

Immobilien

Toplagen und Bestandesentwicklung

Die BVK erzielte 2011 auf ihren direkt gehaltenen Immobilien eine Performance von 6%. Das gute Resultat ist auf den hohen Anteil an Geschäftsliegenschaften an Toplagen, die erfolgreiche Repositionierung von Liegenschaften sowie die allgemeine Marktentwicklung zurückzuführen.

Das schwierige Anlageumfeld mit grossen Unsicherheiten und Volatilitäten an den Finanzmärkten erhöhte 2011 den Investitionsdruck in sichere reale Anlagen. Zusätzlich verstärkt wurde die Nachfrage nach risikoarmen Anlagen in inländische Immobilien durch die historisch hohe Differenz zwischen risikolosen Anlagen und den erwarteten Immobilienrenditen. Der hohen Nachfrage gegenüber stand jedoch ein sehr geringes Angebot. Insbesondere Wohnliegenschaften an guten Lagen zu angemessenen Renditen waren sehr gefragt und kaum erhältlich. Neue Wohnbauten an beliebten Lagen wurden zudem häufiger dem Eigentumswohnungsmarkt zugeführt, wo höhere Entwicklungsgewinne realisiert werden können.

Auch im Jahr 2011 wurde auf dem Markt eine sehr geringe Anzahl von mehrheitlich älteren Liegenschaften an weniger vorteilhaften Lagen angeboten. Die bezahlten Renditen für gute Anlageobjekte waren jedoch sehr tief und konnten unter Berücksichtigung der Risiken die Erwartungen der BVK nicht erfüllen. Im Vordergrund stand für die BVK deshalb die Wertschöpfung mit Projekt- und Bestandesentwicklungen. Verschiedene grössere Projekte wurden im Berichtsjahr erfolgreich vorangetrieben.

Attraktive Immobilienprojekte im Inland

Trotz zahlreichen abgegebenen Angeboten konnte aufgrund des sehr hohen Preisniveaus im Berichtsjahr keine Liegenschaft gekauft werden. Hingegen wurden 2011 rund CHF 120 Mio. in laufende Projekte, Umbauten und Sanierungen investiert.

Die Siedlung «Im Vieri» in Schwerzenbach, für welche die BVK ein modernes Wohnkonzept mit 188 zeitgemässen Wohnungen, einem Pflegeheim mit 52 Pflegeplätzen, Spitex, Arzt- und Physiotherapiepraxen sowie eine Kindertagesstätte entwickelte, wird

bis Ende 2012 bezugsbereit sein. Im Herbst 2011 wurde die Vermietung erfolgreich lanciert, bereits per Ende 2011 war nebst dem Pflegeheim ein Drittel der Wohnungen vermietet.

2010 erwarb die BVK im Stadtzentrum von Winterthur ein Areal für die gemischt genutzte Zentrumsüberbauung «Archhöfe» mit Verkaufsflächen, Wohnungen, Büro- und Gastronomieflächen. Die Realisierung des Bauprojektes schritt zügig voran. Von den Verkaufsflächen konnten bereits 70% vermietet werden, die Vermietung der Wohnungen und Büroflächen wird demnächst gestartet. Die Eröffnung des Einkaufszentrums ist auf Frühling 2013 geplant.

Auch die Bauarbeiten für die Geschäftsüberbauung an der Thurgauerstrasse in Zürich gingen planmässig voran. Hier entsteht ein weiteres Geschäftshochhaus und ein kleineres Gebäude mit zusätzlich rund 21 000 m² Dienstleistungsflächen. Diese konnte die BVK mehrheitlich langfristig an eine Grossbank vermieten. Beim neuen «Quadroplatz» in Zürich werden zusammen mit dem Hochhaus einer grossen Versicherungsgesellschaft künftig rund 5 000 Arbeitsplätze entstehen. 2014 wird der Ausbau der zweiten Etappe abgeschlossen sein.

Im Berichtsjahr wurde zudem ein Neubau mit 20 Wohnungen an der Kempptalstrasse in Pfäffikon ZH fertiggestellt und vermietet. Mit dieser Arrondierung konnte die bestehende Siedlung der BVK ideal ergänzt und aufgewertet werden. Die umfassende Renovation der Liegenschaft Riedmatt in Zug mit 54 Wohnungen wird per April 2012 abgeschlossen sein. Ebenso wurde mit der Sanierung der Siedlung an der Moosburgstrasse in Effretikon mit 59 Wohnungen begonnen. Aufgrund der Ausnutzungsreserven kann hier ein zusätzliches Mehrfamilienhaus mit neun Wohnungen realisiert werden. An der Freiestrasse in Zürich-Hottingen wird ein Ersatzneubau mit 13 Wohnungen gebaut, welcher im Oktober 2012 bezugsbereit sein dürfte. An der Wiesenstrasse in Winterthur wird ein Ersatzneubau mit 18 attraktiven Wohnungen realisiert. In Locarno an der Via Balestra hat die BVK mit dem Bau von 64 Wohnungen begonnen. Diese Überbauung an zentraler Lage kann voraussichtlich im Herbst 2013 der Mie-



Projekt Freiestrasse, Zürich
Neubau



Projekt Wiesenstrasse, Winterthur
Neubau



Projekt Riedmatt, Zug
Sanierung



Projekt Kempptalstrasse, Pfäffikon ZH
Neubau

terschaft übergeben werden. Wohnbauprojekte auf BVK-Grundstücken in St. Gallen, Regensdorf, Winterthur, Luzern und Galgenen SZ bieten weitere attraktive Investitionsmöglichkeiten für ein gut diversifiziertes Immobilienportfolio.

Immobilien Ausland

Die BVK hält zusammen mit mehr als 20 anderen Pensionskassen Anlagestiftungs-Ansprüche an der AFIAA, einer Anlagestiftung für Immobilien im Ausland. Die AFIAA investiert dabei global mit einem Anlagevolumen von rund CHF 1 Mrd. vorwiegend in Büro- und Gewerbeliegenschaften. Damit zählt sie zu den grössten

Schweizer Anbietern von speziell auf Pensionskassen ausgerichteten Anlagen im Bereich der Immobilien im Ausland.

Neben der Investition in die AFIAA-Anlagestiftung hält die BVK im Bereich Immobilien Ausland auch über Kollektivanlagen Beteiligungen an kotierten Immobiliengesellschaften. In begrenztem Umfang hält sie über ausländische Kommanditgesellschaften auch indirekte Immobilienanlagen. Aufgrund der konservativen Umsetzung konnte die Benchmark (-5,5%) übertroffen werden, obwohl wegen Währungseinbussen und Bewertungsanpassungen eine Rendite von -2% resultierte.

Das Anlagejahr in Kürze

Geld und Geldmarktanlagen

Das Anlagejahr 2011 im Bereich von Geld und Geldmarktanlagen war geprägt von rekordtiefen Zinsen. Diese Anlagekategorie besteht überwiegend aus Festgeldern in Schweizer Franken, Kontokorrentguthaben und Obligationen mit einer Restlaufzeit von höchstens 18 Monaten.

Der relativ hohe Bestand an Geld und Geldmarktanlagen ist darauf zurückzuführen, dass die BVK aufgrund der globalen Marktverwerfungen der Sicherheit einen hohen Stellenwert beimisst. So konnte zusammen mit den Obligationen in Schweizer Franken und im Rahmen der BVK-Anlagestrategie zusätzliche Stabilität in die Gesamtanlagen der BVK gebracht werden.

CHF-Obligationen und Fremdwährungen

Ab Jahresbeginn bis Mitte April 2011 führte die sich abzeichnende Wirtschaftserholung zu steigenden Zinsen. Die BVK nutzte dies vor allem im Bereich der Obligationen Schweiz zu einem Ausbau der Positionen und der Gesamtduration. Die Auswirkungen der EU-Finanzkrise bewirkten zusammen mit einer Konjunkturabkühlung ab Mai 2011 einen massiven Zinsrückgang, der auch die langfristigen Zinssätze auf historisch noch nie gesehene Tiefststände führte. Auch unter Berücksichtigung des Ausbaus der Obligationen Schweiz ist das Obligationenportfolio

grundsätzlich auf steigende Zinsen ausgerichtet. Das bedeutet, dass die Duration (Zinssensitivität) der Obligationen der BVK kürzer ist als die des vorgegebenen Vergleichsmassstabs.

Der Rückgang des Zinsniveaus führte bei den Obligationen CHF zu einer erfreulichen Performance von 4,2%. Die Benchmarkperformance von 5,0% konnte jedoch nicht ganz erreicht werden. Dies ist vor allem auf die tendenziell defensive Ausrichtung mit einer rund 0,6 Jahre kürzeren Duration des Portfolios gegenüber der Benchmark zurückzuführen.

Die Absicherung der Fremdwährungsrisiken innerhalb der Obligationenanlagen wurde im Frühjahr 2011 und nach der Intervention der Schweizerischen Nationalbank im September 2011 schrittweise erhöht. Per Ende Jahr war ein Grossteil der aus Fremdwährungsobligationen entstehenden Währungsrisiken abgesichert. Die Performance betrug 3,4%, womit die Benchmark (2,6%) markant übertroffen wurde. Bei den Wandelanleihen wurde die Anzahl der externen Mandate von drei auf zwei reduziert. Aufgrund der Korrelation zu den Aktienmärkten resultierte eine Performance von -6,6% (Benchmark -6,6%).

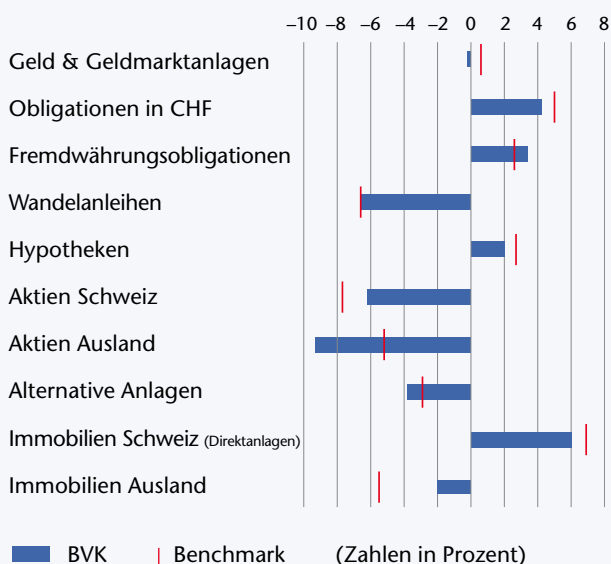
Aktien Schweiz und Ausland

Die Nuklearkatastrophe in Japan Anfang März 2011 und die darauffolgenden Unsicherheiten an den Märkten führten kurzfristig zu erheblichen Kursrückgängen. Die defensive Haltung der Investoren wurde aber ebenso geprägt durch die sich ausweitende Verschuldungskrise in Europa. Die ursprünglich auf die europäischen Peripheriestaaten beschränkte Krise weitete sich immer mehr auf die EU-Kernstaaten aus.

Die Zuspitzung dieser Vertrauenskrise sowie die Rückstufung der Kreditwürdigkeit der USA durch eine der grossen Ratingagenturen belasteten die Aktienmärkte. Vor allem im dritten Quartal stürzten die Aktienmärkte global in die Tiefe. Während in Europa die konjunkturellen Auswirkungen der Schuldenkrise belastend wirkten, lieferte die US-Wirtschaft gegen Jahresende positive Impulse. Dies führte zu einer starken Aktienmarktentwicklung im letzten Quartal.

Die Performance im Bereich Aktien Ausland von -9,3% (Benchmark -5,2%) konnte durch das vergleichsweise gute Resultat des amerikanischen Aktienmarktes, der als einziger Hauptmarkt das Jahr mit einem Gewinn von 2,1% abschloss, nicht kompen-

BVK im Vergleich zur Benchmark



sirt werden. Die europäischen Märkte verzeichneten deutliche Wertverluste: Der Euro Stoxx 50 schloss 2011 mit einem Verlust von -14,1%, auch die Emerging Markets notierten Ende Jahr 18,2% tiefer als zu Jahresbeginn.

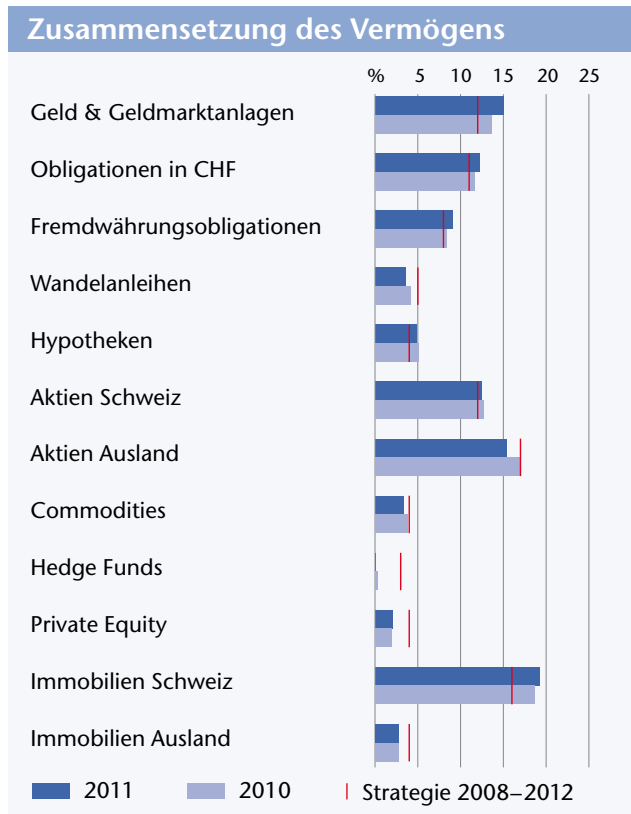
Schweizer Aktien mussten ebenfalls ein Minus beklagen. Der SMI verlor im Jahresvergleich -4,6% an Wert, deutlich mehr litten zudem die kleinen und mittelgrossen Unternehmen (small & mid Caps). Dank defensiver Ausrichtung gelang es der BVK den Benchmark (-7,7%) zu übertreffen, sie verbuchte letztendlich aber einen Verlust von 6,2%.

Alternative Anlagen

Der im Bereich der Rohstoffe erwirtschaftete Vorsprung reichte nicht aus, um den Rückstand aus dem Bereich Private Equities zu kompensieren. Insgesamt resultierte auf den Alternativen Anlagen eine negative Performance von -3,8% (Benchmark -2,9%).

Das Hedge-Fonds-Portfolio der BVK wird weiter abgebaut. Die noch bestehenden Anlagen beinhalten illiquide «side pockets», deren vollständige Rückzahlung laufend überwacht wird. Per Ende Jahr verblieben noch illiquide Positionen von CHF 25 Mio., was rund 0,1% der Gesamtanlagen der BVK entspricht. Die erzielte Performance von -14,0% ist aufgrund der fortgeschrittenen Reduktion des Portfolios im Vergleich zu den anderen Anlagekategorien nicht aussagekräftig.

Die Private-Equity-Anlagen litten wie schon in der Finanzkrise 2007/2009 unter den verschärften Kreditbedingungen, die eine Finanzierung von Neuanlagen oder die Weiterplatzierung von



Beteiligungen an andere Private-Equity-Anleger massiv erschweren. Die Rückflüsse von getätigten Anlagen gingen daher nach einem erfreulichen Start gegen Ende des Berichtsjahres massiv zurück. Im Bereich Private Equities wurde eine Performance von 8,1% erzielt.

Personelle und organisatorische Stärkung

Der Regierungsrat hat im Herbst 2011 den Personalbestand der BVK um 20 Vollzeitstellen erhöht. Die personelle Aufstockung und die Neustrukturierung der BVK sind auch auf die Administrativuntersuchungen zurückzuführen. Unabhängig von den strafrechtlichen oder politischen Untersuchungen im BVK-Korruptionsfall leitete Regierungspräsidentin Dr. Ursula Gut-Winterberger unmittelbar nach der Verhaftung des damaligen Anlagechefs eine unabhängige, externe Administrativuntersuchung ein. Dabei sollten organisatorische Schwachstellen und Verbesserungspotenzial im Bereich der Vermögensanlagen der BVK eruiert werden.

Empfehlungen weitgehend umgesetzt

Die Empfehlungen der Administrativuntersuchung wurden 2011 bereits weitgehend umgesetzt. So verschärfte die BVK Anfang 2011 die Loyalitätsbestimmungen und dehnte sie auf alle Mitarbeitenden aus. Die BVK zog als Folge aus dem Korruptionsfall neu auch ein internes Risiko Management auf und verstärkte das bestehende interne Kontrollsystem (IKS).

Der neue Abteilungsleiter Risk Management & Controlling ist als Mitglied der Geschäftsleitung direkt dem Chef der BVK unterstellt.

Die Abteilung Real Estate Management wurde in die Bereiche Portfoliomanagement, Projektmanagement und Hypotheken

strukturiert und – analog dem Asset Management – breiter abgestützt.

Die bereits im Vorjahr eingeleiteten Massnahmen zur Senkung der Vermögensverwaltungskosten wurden 2011 weiter verstärkt. Die externen Mandate der BVK wurden systematisch überprüft und teilweise bereinigt. Dadurch konnten die entsprechenden Aufwandpositionen im Vergleich zum Vorjahr trotz erhöhtem Mitarbeiterbestand von CHF 29,8 Mio. auf CHF 21,0 Mio. respektive um rund 30% reduziert werden. Aufgrund der eingeleiteten Massnahmen ist eine weitere Reduktion der entsprechenden Aufwendungen absehbar.

Ein neu geschaffenes Kundendienstteam soll die Bedürfnisse der angeschlossenen Arbeitgeber gezielt abdecken und den Kundenservice generell erhöhen. Diese Massnahme erhöhte zusammen mit den Vorbereitungsarbeiten zur Teilrevision der Statuten und den Anfechtungen des Teilliquidationsreglements die Kosten der Versichertenverwaltung auf CHF 105 pro versicherte Person. Trotzdem sind diese weiterhin vergleichsweise sehr tief.

Mit dem Abschluss der Evaluation eines neuen Versichertenverwaltungssystems wurde der Weg zur Ablösung des in die Jahre gekommenen massgeschneiderten Verwaltungssystems vorgezeichnet.

Führungsorgane und Zuständigkeiten

Der Kantonsrat erlässt das BVK-Gesetz und genehmigt die BVK-Statuten. Er genehmigt das Budget der BVK im Rahmen des Beschlusses über die Festsetzung des Budgets und die Kenntnisnahme des konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplans (KEF). Die Abnahme der BVK-Rechnung erfolgt im Rahmen der Genehmigung des Geschäftsberichts des Regierungsrates.

Oberstes Organ der BVK im eigentlichen Sinn ist der Regierungsrat. Er erlässt die BVK-Statuten und setzt den Stellenplan der BVK fest. Er wählt die Mitglieder der paritätischen Verwaltungskommission, welche je aus acht Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammengesetzt ist. Die Finanzdirektion erlässt die Ausführungsrichtlinien und das Organisationsreglement. Sie überwacht die Tätigkeit der BVK-Geschäftsleitung.

Die paritätisch zusammengesetzte Verwaltungskommission berät den Regierungsrat in wichtigen Versicherungsfragen, empfiehlt die Annahme oder Ablehnung der Jahresrechnung und nimmt zu Anträgen auf Änderung der BVK-Statuten Stellung. Die Verwaltungskommission wird von der Finanzdirektorin präsidiert.

Der Anlageausschuss der Verwaltungskommission besteht aus je drei Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern, die gleichzeitig auch der Verwaltungskommission angehören. Der Anlageausschuss berät die Finanzdirektion betreffend Anlagestrategie. Sie wird auch für strategische Entscheide im Bereich der Kapitalbewirtschaftung oder der Anlageorganisation konsultiert.

Das Investment Committee besteht aus

drei Mitgliedern der Geschäftsleitung, je einem Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter sowie je einem Finanz- und Risikoexperten mit beratender Funktion. Es ist für die taktischen Anlageentscheide im Rahmen der Anlagestrategie und der aktuellen Marktsituation zuständig.

Die Geschäftsleitung der BVK setzt die gesetzlichen Vorgaben sowie Anordnungen von Regierungsrat und Finanzdirektion um. Sie vertritt die BVK nach aussen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind im Handelsregister mit Kollektivunterschrift zu zweien eingetragen.

Investment Committee wird breiter abgestützt

Bereits vor der Verselbstständigung will die BVK das Investment Committee breiter abstützen. Ab 1. April 2012 gehören nicht mehr nur je ein Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer als stimmberechtigte Mitglieder dem Investment Committee an, sondern neu je zwei. Von der BVK wird nur noch deren Chef als stimmberechtigtes Mitglied darin vertreten sein. Beraten wird das Gremium zudem weiterhin von nicht stimmberechtigten Fachpersonen.

Paritätischer Stiftungsrat künftig oberstes Organ

Das oberste Organ der BVK wird nach der Verselbstständigung ein paritätisch zusammengesetzter Stiftungsrat sein. In diesem Gremium sitzen dann gleich viele Vertreter der Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Die frühzeitige Wahl des neuen Stiftungsrates ist wichtig, damit die Mitglieder bereits während des bevorstehenden Verselbstständigungsprozesses ihre Meinung einbringen können.

Verwaltungskommission

Präsidentin

Dr. Ursula Gut-Winterberger
Regierungspräsidentin
Arbeitgebervertreterin*

Mitglieder

Gertrud E. Bollier
Sozialversicherungsexpertin,
Pfaffhausen
Arbeitnehmervertreterin

Dr. Lukas Briner
Direktor, Zürich
Arbeitgebervertreter*

Martin Burger
Oberrichter, Kilchberg
Arbeitgebervertreter

lic. iur. Lucius Dürr
Direktor, Zürich
Arbeitgebervertreter*/**

lic. phil. I Roberto Frigg
Schulpsychologe, Au
Arbeitnehmervertreter*

Markus Fuchs
Kantonspolizist, Hinwil
Arbeitnehmervertreter

Hans-Peter Hulliger
Gemeindepräsident, Bärenswil
Arbeitgebervertreter

dipl. phys. ETH Ernst Joss
Pensionskassenexperte,
Dietikon
Arbeitnehmervertreter

Cécile Krebs
Präsidentin VPV, Winterthur
Arbeitnehmervertreterin

Lilo Lätzsch
Lehrerin, Zürich
Arbeitnehmervertreterin

Gregor Messerli
Chef Personalamt, Rüfenacht
Arbeitgebervertreter

Arialdo Pulcini
Leiter Finanz- und Rechnungswesen, Richterswil,
Arbeitnehmervertreter*/**

dipl. phys. ETH Markus Schneider
Finanzberater, Gossau,
Arbeitnehmervertreter*

Stefan Schnyder
Direktor, Greifensee
Arbeitgebervertreter

Christine Zimmermann
Personalfachfrau, Uster
Arbeitgebervertreterin

Geschäftsleitung

Thomas R. Schönbächler
Chef BVK / Vorsitzender der
Geschäftsleitung**

Reinhard Hirzel
Abteilungschef Rechnungswesen und Zentrale Dienste

Stefan Kuhn
Abteilungschef Risk
Management & Controlling

Jürg Landolt
Abteilungschef Versichertenverwaltung und Chef Stv.

Stefan Schädle
Abteilungschef Real Estate
Management**

Dominique Schlott
Abteilungschef Informatik

Adrian Wipf
Abteilungschef Asset
Management**

* Mitglieder des
Anlageausschusses

** Mitglieder des
Investment Committees

Beratende Funktion im Anlageausschuss und Investment Committee

Dr. Alex Hinder
Finanzexperte

Dr. Christian A. Walter
Risikoexperte

Der Geschäftsbericht 2011 wird ab dem 30.6.2012 auf der Webseite der BVK (www.bvk.ch) publiziert.

Er kann zudem als gedruckte Version bei der BVK bis am 30. Mai 2012 bestellt werden.

Per mail:
bvk@bvk.zh.ch

Per Post:
**BVK Personalvorsorge des
Kantons Zürich
Postfach
8090 Zürich**

